



Rundbrief März 2014

Liebe Mitglieder, Gönner und Freunde des Vereins,

bitte beachten Sie, dass wir im März wieder interessante Veranstaltungen für Kinder und für Erwachsene organisiert haben.

Ein Hinweis in eigener Sache: Dieser Rundbrief lebt von interessanten Informationen. Auch Sie können einen Beitrag leisten: Wenn Sie selbst auf berichtenswerte Neuigkeiten stoßen, so geben Sie diese bitte an die Redaktion weiter. Das geht ganz einfach per E-Mail an

newsletter@china-freunde.de

Ihre Beiträge sind hochwillkommen.

Aktuelles

China produziert 80% der künstlichen Diamanten

In Südchina werden 80% des Weltbedarfs an künstlichen Diamanten hergestellt, die vor allem in die Schmuckindustrie im Ausland wandern.. Doch es könnte sein, dass u. a. aufgrund steigender Löhne die Industrie in billigere Länder z. B. in Südostasien abwandert. Und das obwohl in den letzten Jahren durch Produktionsautomatisierung eine enorme Steigerung der Produktivität erreicht wurde.

Quelle: [FAZ vom 18.02.2014](#)

Goldener Bär auf der Berlinale für den chinesischen Krimi "Bai Ri Yan Huo" (Schwarze Kohle, dünnes Eis).

Drei chinesische Filme wurden auf der Berlinale gezeigt:

- "Blind Massage" - ein Sozialdrama über blinde Masseure und Masseurinnen von Regisseur Lou Ye
- "Schwarze Kohle – dünnes Eis" – Gangstergeschichte im Film-Noir-Stil
- "Shadow Days" von Zhao Dayong setzt sich mit der Ein-Kind-Politik auseinander

Quellen:

- SWR2 Journal am Morgen vom 13.02.2014: [Zum Nachlesen](#). [Zum Nachhören...](#)
- [Spiegel online](#)

Dongfeng steigt bei Peugeot ein

Der zweitgrößte chinesische Fahrzeughersteller Dongfeng steigt mit 14% bei Peugeot ein. Peugeot befindet sich anhaltend in der Krise.

Quelle: [Finanzen 100](#)

Plagiarius für chinesische Firma wegen Kopie eines Kärcher-Gerätes

Die chinesische Firma Wenzhou Haibao erhielt den Plagiarius für eine besonders dreiste Fälschung eines Kärcher-Hochdruckreinigers. Dagegen geht Kärcher jetzt juristisch direkt und mit Erfolg in China vor.

Den Artikel aus den Schorndorfer Nachrichten vom 8. Februar 2014 finden Sie im Wortlaut in der [Anlage](#).

China braucht mehr deutsche Maschinen im mittleren Technologiebereich

Laut VDMA (Verband deutscher Maschinenbauer) sollten die deutschen Firmen nicht ausschließlich auf High-Tech-Produkte für China setzen, sondern stärker das Segment der mittleren Technologie betonen. Der Hintergrund ist, dass China einen äußerst großen Bedarf an deutschen Maschinen hat, die aber bezahlbar sein müssten.

Quelle: Schorndorfer Nachrichten vom 19.02.2014

Verkehrskollaps in China

In China ist bekanntlich alles größer. Das gilt auch für die Verkehrsstaus. Allein in Peking wurden in den letzten fünf Jahren zwei Millionen Autos neu zugelassen. Es nimmt aber in allen Ballungszentren die Anzahl Fahrzeuge und damit auch die Anzahl Staus exorbitant zu. Selbst achtspurige Straßen helfen nicht. Viele Regionen versuchen daher die Anzahl Neuzulassungen zu begrenzen. Die Absatzchancen für die deutsche Autoindustrie würden solche Restriktionen wohl aber nicht wesentlich beeinträchtigen, denn wie gesagt, China ist groß.

Quelle: [Spiegel online](#)

Die fleißigsten Arbeitnehmer sind in China und Deutschland zu finden

Eine internationale GfK Umfrage im Auftrag von Monster zeigt: Deutsche und Chinesen sind die fleißigsten Arbeitnehmer.

Quelle: [Verlag Dashöfer](#)

Daimler legt in China zu

Im Januar hat Daimler in China 45% mehr Fahrzeuge als im Januar 2013 verkauft, nämlich 24 000 Einheiten. Damit liegt Daimler aber immer noch weit hinter BMW (36 500 Fahrzeuge) und Audi (44 500 Einheiten), holt aber auf.

Quelle: Schorndorfer Nachrichten vom 6. Februar 2014

China kämpft gegen Luftverschmutzung

China stellt allein 2014 über 1 Mrd Euro für den Kampf gegen den Smog in den Städten zur Verfügung.

Quelle: [Spiegel-online](#)

Wettessen als Beruf

40 Schüsseln Nudeln und dann noch einen Nachtisch. Mit solchen Leistungen verdient Pan Yizhong seinen Lebensunterhalt. Restaurants beispielsweise buchen ihn zu Werbezwecken.

Quelle: [Spiegel online](#)

Zeichen des Monats März: Der Tibetaufstand von 1959 (1959年藏区骚乱)

Am 10. März 1959 brach in der tibetischen Hauptstadt Lhasa ein Aufstand aus. Seit 1950 befand sich Tibet de facto unter chinesischer Herrschaft. Doch es kam immer wieder zu Angriffen von Tibetern auf die chinesische Armee.

Am 1. März 1959 wurde der 14. Dalai Lama Tenzin Gyatsho zu einer Theateraufführung außerdem von Lhasa eingeladen. Zu dieser Zeit bereitete er die höchste Geshe Prüfung, eine Bezeichnung eines buddhistischen Gelehrtengrades, vor. Der Termin wurde auf den 10. März vorschoben doch als die Nachricht von dieser Einladung verbreitet wurde, befürchteten Teile der tibetischen Bevölkerung, dass der Dalai Lama entführt werden sollte. Pilger warfen sich verzweifelt in den Staub und murmelten unentwegt heilige Mantras, um die Heimat zu schützen. Am 10. März versammelten sich etwa 300.000 Tibeter an der Norbulingka, der Residenz des 14. Dalai Lama, um ihn an dem Besuch der Theateraufführung zu hindern. Das tiefgläubige buddhistische Volk war uneins über die Anwendung von Gewalt. Und doch flogen bald Steine gegen China-freundliche tibetische Minister; ein hoher Beamter wurde von der Menge gelyncht.

Am 17. März schlugen zwei chinesische Artilleriegeschosse in der Nähe der Residenz ein. Gefangen in seinem eigenen Palast erlebte der junge Dalai Lama, gerade 23 Jahre alt, seine schwersten Stunden. In Lhasa war es dunkle Nacht, als der Dalai Lama seine rote Mönchsrobe auszog und stattdessen eine weite schwarze Hose und einen dunklen Mantel überstreifte. Mit einem winzigen Boot floh er zunächst über den Kyichu-Fluss, dann zu Fuß und zu Pferd in Richtung Indien. Am 30. März 1959 erreichte der Dalai Lama Indien, wo er freundlich aufgenommen wurde und ihm am Fuße des Himalaja sogar ein Stück Land zur Verfügung gestellt wurde. Zehntausende Tibeter folgten ihrem Oberhaupt dorthin ins Exil.

Der Tibetaufstand richtete sich gegen die chinesische Regierung und endete mit einem Sieg der chinesischen Armee. Die offenen Kämpfe dauerten nur zwei Tage, da die tibetischen Kräfte zahlenmäßig stark unterlegen und relativ schlecht bewaffnet waren. Unzählige Mönche wurden hingerichtet oder festgenommen, deren Klöster und Tempel wurden geplündert oder zerstört. Es wird geschätzt, dass 86.000 Menschen während des Aufstands starben.

Bilderstrecke vom Aufstand:

<http://www.rp-online.de/politik/ausland/der-tibetaufstand-von-1959-bid-1.2113208>

Quellen:

- http://de.wikipedia.org/wiki/Tibetaufstand_1959
- http://einestages.spiegel.de/static/topicalbumbackground/3746/aufstand_fuer_den_gottkoenig.html

Rückblende

Chinesischer Schülerchor besuchte die Jugendmusikschule in Schorndorf

Es war ein besonderes Erlebnis für die 8 bis 13-jährigen Schülerinnen aus China und die jungen Musiker des Zupforchesters unter der Leitung von Michael Wind gemeinsam zu musizieren. Wechselseitig spielten und sangen sich die beiden Gruppen etwas vor, waren mal Zuhörer mal ausführende Musiker - ein Kulturaustausch ganz ohne Worte, aber sehr intensiv. Als Höhepunkt sangen und spielten alle gemeinsam ein chinesisches Volkslied, das Michael Wind für das Zupforchester arrangiert hatte. Zum Schluss tranken alle gemeinsam Apfelsaft von heimischen Streuobstwiesen, hausgemachten Pflaumenwein und es wurden Gastgeschenke überreicht.



Der Vorsitzende des Fördervereins für Deutsch-Chinesische Freundschaft, Herr Autenrieth, hatte dem „Little Angel Choir“, aus Jiaxing, China den Kontakt zur Musikschule vermittelt.

Alle waren begeistert, dass diese Begegnung so spontan zustande kam. Ein Mitglied des Orchesters sagte danach treffend: „Heute Abend – das war wie eine Reise nach China.“



Kalendarium

Chinesische Geschichten und Kalligrafie

für Kinder (ab 5 J.), Jugendliche und Erwachsene

06. und 07.03.2014, 14:30 – 17:30, VHS Schorndorf

Eine Chinesin erzählt zunächst chinesische Geschichten, dann werden die Grundbegriffe der Kalligrafie erläutert, so dass die Teilnehmer anschließend selbst malen können

Kino: "China blue" Dokumentarfilm

11.03.2014 20:15; Kino Traumpalast Kollwitzstraße 1 73728 Esslingen

China Blue porträtiert das Leben von Jasmine. Die junge Chinesin verlässt ihre Heimat, um in den Fabriken der rasant wachsenden Textilindustrie Geld für sich und ihre Familie zu verdienen. Der Alltag in den Fabriken ist hart. Gearbeitet wird sieben Tage die Woche. Die Schichten sind so lang, dass gerade noch Zeit für vier bis fünf Stunden Schlaf bleibt. Und das für umgerechnet sechs Cent pro Stunde.

Shanghai – eine pulsierende Weltmetropole und ihre aufregende Entwicklung

14.03.2014, 19:30, VHS Schorndorf großer Saal

In früheren Zeiten war Shanghai der Traumhafen aller Seeleute mit dem Ruch dunkler Hafenspelunken. Lange Zeit Zentrum des ostasiatischen Opiumhandels, Gründungsort der Kommunistischen Partei Chinas im Jahr 1921, gilt die Metropole am Huangpu-Fluss heute als **das** Symbol für den atemberaubenden Wirtschaftsaufschwung Chinas in den letzten beiden Jahrzehnten.

Mit der permanenten Präsenz von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, einem nie enden wollenden Verkehrsstrom, mehr als 20 Mio. Menschen, dem Kontrast zwischen den unzähligen glitzernden Mega-Einkaufszentren mit allen Nobel-Marken dieser Welt und den letzten traditionellen Straßenmärkten im verbliebenen Rest der chinesischen Altstadt übt diese Stadt eine ungeahnte Faszination auf ihre Besucher aus.

Welche Rolle spielt das chinesische Bildungssystem für diese Entwicklung?

Der Vortrag von Hans Spiegelberger, Dozent an der Hochschule Esslingen, versucht, Antworten auf diese Frage auch durch Einblicke in das Leben auf dem Campus einer chinesischen Universität zu geben.

Anlage

Plagiarius: Er unterscheidet sich schon: Er hat genau einen Lüftungsschlitz mehr und statt eines gelben und eines roten hat er zwei rote Knöpfe. Wer also nicht so ganz genau hinguckt, hat kaum eine Chance, den Hochdruckreiniger der chinesischen Firma Wenzhou Haibao vom Kärcher-Original zu unterscheiden.

Was den Chinesen den zweiten Platz beim diesjährigen Plagiarius eingebracht hat. Der Plagiarius wird seit 1977 von der Aktion Plagiarius e.V. vergeben, um besonders dreiste Nachahmer anzuprangern.

Chinesische Firmen fälschen schon seit Jahren Produkte der Winnender Firma. Mitarbeiter von Kärcher gehen daher regelmäßig über Messen im In- und Ausland, auf der Suche nach den dreisten Nachahmerprodukten. In diesem Fall hat Kärcher nun sogar in China die Klage gegen Wenzhou Haibao gewonnen, und zwar nicht nur wegen Patentrechtsverletzungen, sondern sogar auch aufgrund der optischen Ähnlichkeit. Der chinesischen Firma ist nun sowohl die Produktion als auch der Vertrieb des gelben Hochdruckreinigers untersagt. Außerdem muss sie eine Kompensationszahlung an Kärcher leisten. Allerdings haben die Chinesen Widerspruch gegen das Urteil eingelegt.

Sollte einer der gefälschten Hochdruckreiniger irgendwo in Europa verkauft werden, würde Kärcher, so Markus Wiederspahn von der Pressestelle, sofort gegen den Importeur klagen. Das heißt: Das mit dem Plagiarius ausgezeichnete Produkt wird hier nicht auf den Markt kommen.

Quelle: Schorndorfer Nachrichten vom 8. Februar 2014